

OBST- UND GARTENBAU-
VEREIN MÖNCHWEILER

75

JAHRE



1920 - 1995

75 Jahre

Festprogramm

75 Jahre

Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler e. V.

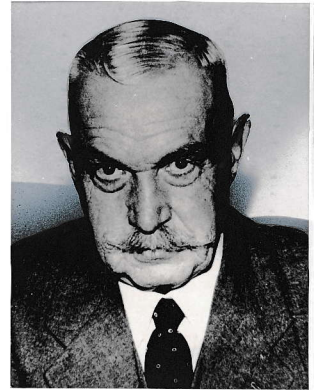
**Festakt in der Alemannenhalle
Samstag, den 14. Oktober 1995, um 20 Uhr**

1. Eröffnung durch den Musikverein Mönchweiler
2. Begrüßung und Ansprache der 1. Vorsitzenden, Frau Nitsche
3. Musikverein Mönchweiler
4. Grußworte des Schirmherrn Bürgermeister Gerhard Dietz
5. Anglerchor des ASV Mönchweiler
6. Grußworte des Vorsitzenden des BOGV, Hermann Dold
7. Ansprache (Rückblick) des Vorsitzenden der Kleingärtner
8. Anglerchor des ASV Mönchweiler
9. Grußworte der befreundeten Vereine St. Georgen, Nußbach
10. Musikverein Mönchweiler
11. Gesangverein "Eintracht" Mönchweiler
12. Grußworte des Vertreters der örtlichen Vereine
13. Gesangverein "Eintracht" Mönchweiler
14. Ehrungen langjähriger Mitglieder
15. Ausblicke und Dankesworte der 1. Vorsitzenden
16. Musikverein Mönchweiler

**Obstausstellung
in der Alemannenhalle**

Sonntag, den 15. Oktober 1995, ab 10.30 Uhr.

Gründungs- und Vorstandsmitglieder des OGVs vor 1930

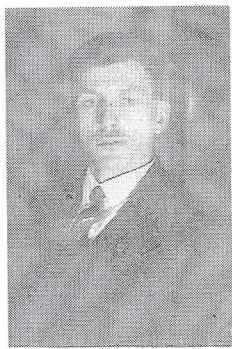


Mathias Lehmann

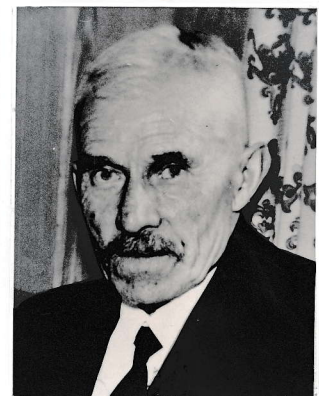
Mathias Schneider



Lehrer E. Zipf



Johann Fleig



Ulrich Lehmann

Schirmherr



Liebe Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jubiläumsgäste !

Der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler begeht 1995 sein 75-jähriges Jubiläum - sicherlich auch für Sie ein Grund zur Freude.

Die Schirmherrschaft für diese Jubiläumsfeierlichkeiten zu übernehmen, ist eine Ehre für mich und zugleich eine sehr angenehme Aufgabe.

Der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler hat in den Jahren seit seiner Gründung viel zum besseren Verständnis für die Tier- und Pflanzenwelt beigetragen. Das große Fachwissen der engagierten Mitglieder wurde immer wieder auch der interessierten Öffentlichkeit in Vorträgen, Kursen und besonderen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Die für die Allgemeinheit geleistete Arbeit verdient unseren großen Respekt - es ist für uns auch Anlaß, um ein herzliches Wort des Dankes an alle verantwortlichen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler zu richten.

Mit der durch den Verein geschaffenen Kleingartenanlage ist auch ein Stück aktive Naherholung vor Ort ermöglicht worden.

Idealismus, Naturverbundenheit, Engagement und eine lebendige Gemeinschaft sind lobenswerte Eigenschaften, die den Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler auszeichnen.

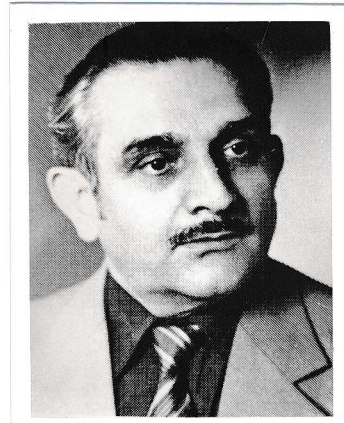
Für die Zukunft wünsche ich dem Verein und seinem Vorstand, daß diese positiven Eigenschaften erhalten bleiben und auch weiterhin durch ein erfolgreiches und lebendiges Vereinsleben gekrönt werden.

Im Namen der Gemeinde Mönchweiler gratuliere ich zum Jubiläum recht herzlich, wünsche der Jubiläumsveranstaltung einen guten Verlauf und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Gerhard Dietz
Bürgermeister



**Grußworte des 1. Vorsitzenden
des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins
Villingen sowie des Obst- und Gartenbau-
vereins St. Georgen**

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, dem Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler zu seinem 75-jährigen Bestehen zu gratulieren. Die Gründung des Vereins fällt in eine Zeit großer Not und Entbehrung, in der der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und Obst große Bedeutung zukam. Dieses ist heute, besonders für die jüngere Generation, nicht mehr vorstellbar. Die Motive, einen Garten zu betreiben oder Bäume zu pflanzen und zu pflegen, sind heute sicherlich andere als früher. Neben dem Wunsch, selbst erzeugtes Obst und Gemüse ohne Einsatz von Giften genießen zu können, sind die Freude an der Natur und die gesunde Bewegung als Ausgleich beruflicher Tätigkeit, wohl die Hauptgründe, die das Gärtnern wieder attraktiv machen.

Daß dies auch in Zukunft so bleibt, wünsche ich den Gartenfreunden aus Mönchweiler. Danken möchte ich für die gute Zusammenarbeit auch mit den befreundeten Vereinen aus St. Georgen und Nußbach, und verbleibe mit den besten Wünschen

Euer Hermann Dold.



Grußworte der 1. Vorsitzendes des Obst- und Gartenbauvereins e. V. Mönchweiler, Erika Nitsche

Der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler e. V. kann in diesem Jahr seinen 75sten Geburtstag feiern. Ein würdiger Anlaß, dieses Jubiläum festlich zu begehen, Bilanz zu ziehen über die Vergangenheit, derer zu gedenken, die den Grundstein des Vereins gelegt haben und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Unser Verein wurde auf Anregung der Badischen Landwirtschaftskammer durch den Zusammenschluß einiger Obstgärtner unter dem Vorsitz von Herrn Lehrer Zipf 1920 als Obstbauverein gegründet. Die Zahl der Mitglieder stieg sehr schnell, da der Obstbauverein zunächst ein reiner Zweckverband war. Die Mitglieder konnten ihr Wissen gemeinsam durch Fachberater erweitern, Obstverwertung betreiben und Sammelbestellungen von Obstbäumen organisieren.

Im Laufe der Jahre veränderte und erweiterte sich die Interessenlage des Vereins. Nach dem Zweiten Weltkrieg lag der Schwerpunkt beim Erwerb von Dünge- und Pflanzen"schutz"mitteln, um wegen der schlechten Lebensmittelversorgung möglichst viel Obst und Gemüse zu erwirtschaften.

So wurde eine Namensänderung des Vereins fällig. Aus dem Obstbauverein entstand der "Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler", der heute ein eingetragener und gemeinnütziger Verein ist. Unter der Regie seines Vorsitzenden, Julius Widenhorn, erstellte der OGV 1978 am Locherrain eine Kleingartenanlage, um Familien ohne Grundbesitz die Möglichkeit zu bieten, eigene Gärten zu bewirtschaften. Das Gelände konnte der Verein von der Gemeinde pachten. Außerdem erweiterte sich dadurch das Naherholungsgebiet von Mönchweiler, denn Kleingartenanlagen sind begehbbare Erholungszonen für jedermann.

Der Gartenbau stieg weiter in der Bedeutung der Haus- und Gartenbesitzer und drängte den Obstanbau zurück, da die klimatischen Verhältnisse für diesen nicht optimal waren. Der wirtschaftliche Wohlstand zeigte sich in gepflegten Ziergärten und Bepflanzungen der Grundstücke mit ausländischen Bäumen und Sträuchern.

Heute besteht das große Anliegen des Vereins darin, das Hobbygärtnern in Einklang mit der Natur zu bringen. Fachvorträge, Fachberatungen und Gartentreffs beinhalten in der Hauptsache das umweltfreundliche Gärtnern.

So könnten naturnahe Hausgärten Rückzugsgebiete für bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden. -

Auf ein Erwirtschaften hoher Gartenerträge ist niemand mehr angewiesen. Das rauhe Klima in Mönchweiler bedeutet eine eingeschränkte Artenvielfalt und oftmals einen Wettlauf mit der Zeit für das Wachstum vom Säen bis zum Ernten.

Aber auch in Zukunft wird der Gartenbau einen hohen Stellenwert bei der Freizeitgestaltung einnehmen. Vor allem die Ruheständler werden sich diesem Hobby intensiv widmen können und ihrem Leben dadurch Impulse und Inhalte geben.

In diesem Sinne ein ganz herzliches Gedenken unserem Vereinsgründer Zipf und Dank der Gemeinde Mönchweiler mit ihren jeweiligen Bürgermeistern für die Unterstützung der Vereinsarbeit.

Gedankt sei auch allen Gartenfreunden, die die Vereinsarbeit mitgestaltet und mitgetragen haben.

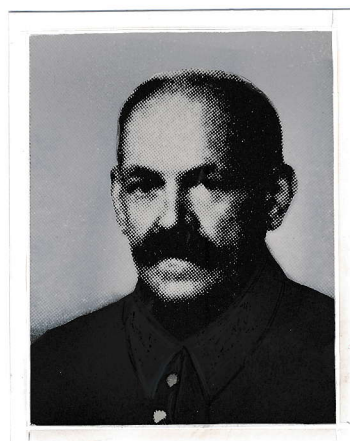
Erika Nitsche,

1. Vorsitzende seit 1985

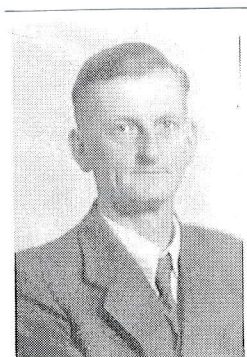
**Die 1. Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler e. V.
von 1920 - 1985**



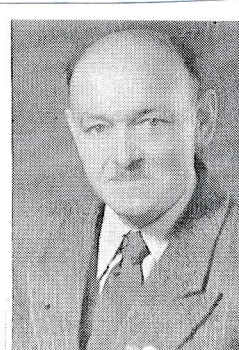
E. Zipf 1920 - 1934



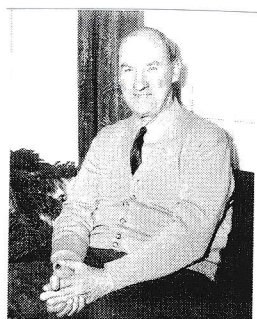
Mathias Müller 1934 - 1945



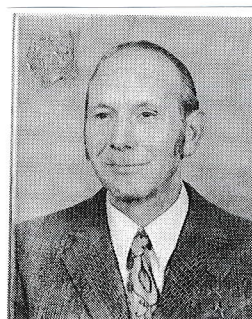
Karl Weißer 1946 - 1952



Ernst Schmid 1952 - 1958



August Müller 1959 - 1970



Julius Widenhorn 1970 - 1985

Gründung des Vereins

Bislang hatte man höheren Orts wenig Interesse für den Obstbau auf unseren Höhenlagen. Endlich im Jahre 1920 veranlaßte die Badische Landwirtschaftskammer eine Versammlung und beauftragte Herrn Obstbau-Inspektor Löffler in Offenburg, in Mönchweiler über Obstbaufragen zu referieren. Eine stattliche Anzahl von Interessenten lauschte dem aufklärenden Vortrage, und der Erfolg war, daß sich gleich etwa zwanzig Männer zu einem Obstbauverein zusammenschlossen. Damit hatte also der **Obstbauverein Mönchweiler** das Licht der Welt erblickt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt:

1. Hauptlehrer E. Zipf, Vorstand
2. Matthias Schneider, Kassier und Rechner
3. Matthias Lehmann, Schriftführer.

Der junge Verein entwickelte sich sehr rasch und das Interesse war geweckt. Alljährlich wurden nun mehrere Versammlungen veranstaltet, und Belehrungen und praktische Unterweisungen gaben denselben Leben und Inhalt. Hierin wurden wir von der Bad. Landwirtschaftskammer, besonders durch die Herren Obstbauräte Karmann und Blaser, in reichem Maße unterstützt, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Entwicklung des Vereins

Im Laufe der Jahre stieg die Mitgliederzahl auf etwa 90, gewiß ein Zeichen, daß der Verein das Zutrauen der Gemeinde besitzt. Auch an den Obstanlagen ist ein erfreulicher Fortschritt zu erkennen. Die gegebenen Belehrungen und Unterweisungen fielen auf fruchtbaren Boden. Zahlreiche Neuanlagen und Ergänzungen zeugen von der Freude am Obstbau. Groß war die Freude, als eine Beschickung der großen Obstausstellung in Karlsruhe von der Bad. Landwirtschaftskammer große Anerkennung fand und uns der dritte Preis zugedacht wurde.

An Stelle des Rechners und Kassiers Schneider übernahm Johann Fleig das Kassenbuch, und ein zweiter Vorstand in der Person des Ulrich Lehmann wurde der Vereinsleitung beigegeben.

Der erste Vorstand

gez. E. Zipf, Hptl.

1920-1925 Es wurden in den ersten Jahren und in der ersten Euphorie viele Bäume gepflanzt. Einen schweren Rückschlag erlebten die Mitglieder im harten Winter 1923/24, als durch Hasenfraß etwa 400 junge Bäume stark geschädigt wurden. Der Vorstand erreichte, daß die Badische Landwirtschaftskammer ein Drittel der Kosten für neu zu pflanzende Bäume übernahm. So konnten Apfelbäume für 1,10 M, Kirschbäume für 1,70 M erworben werden. Im Jahr 1925 wurde die erste Obstbaumspritze angeschafft.

1926 konnten die Mitglieder nach einem sehr schlechten Obstjahr Tafelobst zu 14 M per Ztr. und Mostobst zu 8 M Ztr. über den Verein beziehen.

1927 wurde als Erfolg der bisherigen Tätigkeit von einer gelungenen Obstausstellung im Gasthaus "Krone" berichtet. Trotz schlechter Witterung wurde sie von hunderten Gästen besucht, die zeitweise wegen Überfüllung des Saales nicht eingelassen werden konnten. Höchste Anerkennung wurde den Ausstellern von Fachleuten der Landwirtschaftskammer ausgesprochen.

1928 wurde anlässlich der Hauptversammlung neben dem 1. Vorsitzenden Zipf Ulrich Lehmann als 2. Vorsitzender und Johann Fleig als Rechner und Kassier gewählt und der Vorstand um 4 Ausschußmitglieder erweitert, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Dies waren Jakob Graf, Otto Kurz, Ludwig Schmid und Adolf Schmid. Für 70 Pfennig Stundenlohn übernahm Eugen Lehmann das Spritzen der Bäume. Daß sich der Verein schon zu diesem Zeitpunkt nicht nur auf den Obstbau beschränkte, geht aus der Empfehlung von Gemüsesorten und der Anregung, dem Blumenschmuck mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hervor. Der Bezug von Düngerkalk und die Abgabe durch den Verein zum Selbstkostenpreis führte zu einer großen Nachfrage, daß für Neueintretende eine Aufnahmegebühr von 4 M beschlossen wurde. Daß der Schriftführer Mathias Lehmann seine Niederschriften mit Humor zu würzen verstand, geht aus seinem Kommentar zur geringen Teilnahme von 34 Mitgliedern an der Blütenfahrt zum Bodensee hervor: Ich habe ein Joch Ochsen gekauft und muß hinfahren, ich habe ein Weib genommen und kann nicht kommen. Solche oder ähnliche Ausreden seien gebraucht worden, um sich nach erfolgter Anmeldung vor der Teilnahme zu drücken. Als Kuriosum sei angeführt, daß in Bodmann ein riesiger alter Birnbaum, von dem 58 Ztr. Birnen geerntet wurden, ungeheuren Eindruck auf die Ausflügler machte.

Bei der Obstausstellung im Gasthaus "Krone" beteiligten sich etwa 50 Aussteller. Bei der Prämierung gewann Wilhelm Oehler als 1. Preis einen von der Gemeinde gestifteten Sterilisierapparat, Otto Kurz eine Baumspritze und Mathias Müller ein Weinsortiment. Ein besonderes Schaustück war der Mönch von Mönchweiler, der mit Obst nachgebildet wurde.

Ein gut besuchter Familienabend, ergänzt durch zwei Vorträge über Obstaufbewahrung und Obstweinbereitung sowie die Bedeutung der Bienen für den Obstbau, bildete den Abschluß.

1929 Bei der Hauptversammlung wurde das Spritzen der Bäume empfohlen. Andreas Storz hat sich hierfür bereit erklärt. Im Juli wurde bei guter Beteiligung eine Fahrt nach Ihringen am Kaiserstuhl gemacht.

1930 Wilhelm Lehmann, der in Augustenberg zum Baumwart ausgebildet wurde, erhielt einen Verpflegungskostenzuschuß von 2 M pro Tag. Die Gemeinde beteiligte sich mit 100 M, der Kreis mit 80 M.

Die Obstbaumbestellung wurde W. Lehmann übertragen. Die Mitglieder wurden aufgefordert, die Monatsschrift des Landesverbandes zu beziehen. Um dies zu ermöglichen, wurde der Mitgliedsbeitrag auf 1 M gesenkt, ebenso die Aufnahmegebühr.

1931 Wilhelm Lehmann referiert über Obstbau und gibt sein bei 2 Kursen erworbenes Wissen an die Mitglieder weiter.

Der Ausflug nach Hohenheim im Juni war ein Erfolg.

Trotz schlechter Wirtschaftslage stimmt die Mehrzahl der bei der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder dafür, auch in diesem Jahr wieder eine Obstausstellung unter Beteiligung der Imker im "Löwen" zu machen.

Das Zeitgeschehen drückt sich in der Wortwahl des Schriftführers aus, der erwähnt, daß die Ausstellung "trotz Villingener Herbstmesse und politischer Zerrissenheit" zu einem vollen Erfolg wurde. Wahrhaft poetisch beschreibt Math. Lehmann den Beitrag der Imker, die in einer Sonderausstellung mit ihrem herrlichen Schwarzwaldblütenhonig die Veranstaltung bereicherten: "Seien es doch die kleinen Imlein, die nebst unserem Schöpfer dazu beitrugen, den diesjährigen großen Obstsegen zu genießen. Obstanbau ohne Bienen sei undenkbar." Ein Vortrag über Gemüseanbau stieß bei den zahlreich anwesenden Frauen auf große Resonanz.

Von Jagdpächter Gastwirt Spath aus Villingen wurden der Vereinskasse 100 M für erlittene Wildschäden überwiesen. Durch einstimmigen Beschluß soll dieses Geld für die Anschaffung einer Spritze verwendet werden. Der Verein besteht 1931 aus 105 Mitgliedern.

Rechnung über Obstbäume vom 11. November 1931

BEDEUTENDE KULTUREN

In allen Arten, Sorten und Formen von Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst Rosen, Ziergewächsen, Hecken- u. Schlingpflanzen, Allee- und Trauerbäumen, Nadelhölzern u. sonstig. Baumschulenprodukten
Langjähr. Lieferant vieler Staatsbehörden

Höchste Auszeichnungen
auf allen beschickten Ausstellungen

Herrn **Andreas Götz**
Mönchweiler

RECHNUNG

Bittelbrunn,
bei Engen (Baden)

11. November 31



1171

Ballen

Korb

Kisten

Wir sandten Ihnen auftragsgemäß für Ihre Rechnung und Gefahr per Bahn Stat. Peterzell-König

7 Obst-Halbstämme	1,75	12,25
3 Apfel-Hochstämme	2,50	7,50
Verpackung		2,50

R.M.: 22,25

Verlustfreie Kasse ohne Abzug

Reklamationen werden nur berücksichtigt, wenn sie sofort nach Empfang der Waren erfolgen.
Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist der Sitz der Baumschulen.

Lieferfirma war: Fehringersche Baumschulen Bittelbrunn.

Von den seinerzeit gelieferten Bäumen stehen noch heute, im Jahre 1995, sechs Exemplare im Hausgarten von Herrn Karl Götz, Hindenburgstr. 52. Diese Bäume tragen heute noch ganz gut, u. a. auch der "Jakob Lebel".

1932 Im Gasthaus "Zum Hirschen" hielt der Verein am Tage der Reichstagswahl eine Versammlung ab, die lt. Protokoll aus politischen Gründen schlecht besucht war.

Baumwart Wilh. Lehmann berichtete über die von ihm besuchte Vertreterversammlung in Weinheim. In der von einem Drittel der Mitglieder besuchten Hauptversammlung machte der Vorstand aufgrund der schlechten Lage den Vorschlag, den Mitgliedsbeitrag einschließlich Zeitungsabonnement auf 1 M herabzusetzen. Dies wurde einstimmig beschlossen. Ebenso wurde beschlossen, die Spritzmittel für die Winterspritzung kostenlos an die Mitglieder abzugeben.

1933 Thema einer sehr gut besuchten Versammlung war das Abwerfen und Umveredeln von Obstbäumen nach den von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Richtlinien. Vorsitzender Zipf und Baumwart Wilh. Lehmann gaben hierzu sachkundige Ratschläge. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, für ein

Jahr den Beitrag auszusetzen und die Vereinszeitung aus der Kasse zu bezahlen. Der seit 1928 unveränderte Vorstand wurde samt Beiräten für 2 Jahre wiedergewählt.

1934 Der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Zipf, tritt im Zuge der bevorstehenden Gleichschaltung von seinem Amt zurück und aus dem Obstbauverein aus. Der Ortsbauernführer bestimmt vorläufig Ulrich Lehmann als 1. und Jakob Graf als 2. Vorsitzenden. Am 11. Februar wurde im Gasthaus "Zum Hirschen" eine Versammlung anberaumt, deren Protokoll wegen der zeitgeschichtlichen Bedeutung im Originaltext folgt:

Am Sonntag den 11. Januar fielt der
 Obstdirektor Abends 1/2 8 im Gasthaus
 zum Fischer eine Hauptversammlung ab,
 Eröffnung und Begrüßung durch den letzten
 Vorstand, nach einem einleitenden Wort,
 gab er bekannt, daß die Hauptversammlung und
 dem Grunde notwendig ist, weil der bisherige
 1. Vorstand nicht gut ist, und gleichzeitig die
 Gleichstellung vorzunehmen sei, für mich wählte
 er das Wort von den Obstdirektoren
 Adolf Müller, ~~für mich~~ für Adolf Müller gab
 bekannt, daß er im Auftrage des Obstdirektors
 die Gleichstellung vorzunehmen sehr zu wünschen
 dem einige laienhafte Aufsichtungen des
 Obstdirektors, das Preisverleihungsministerium
 seit vorigen Aufgabetage von der Obstdirektion
 gestalt, es mußte sofort abgelehnt werden, daß
 man kein Grundes Obstdirektion einzuführen
 weiter gab er bekannt, daß nicht mehr möglich
 ist, für mich wählte er Moritz Müller
 Vorsitzenden der neuen Hauptversammlung,
 er sprach dann Moritz Müller ab er das Amt
 annehmen, zu allem für mich wählte Moritz Müller
 daß er das Amt der wichtigste ^{steigen} gegen Müller
 und nicht annehmen, für mich wählte
 Adolf Müller den nun wählbaren für mich
 den Hauptsitz zu übernehmen mit seinem

Amtes zu erhalten, das man vornehmlich für
 unsere Ländereien seine Mitarbeit
 als Zehnten für den Kreis
 Christenhaus Meißner Ländereien
 Meißner Johann Meißner
 als Ländereien Jakob Gottf. Lindlich Meißner
 Adolf Meißner. Ländereien

Die Voranleistung ist nun wieder vollständig,
 und würde nun in den gesellschaftlichen Teil eingetrennt
 2. Punkt. Selbstpflicht, der Obstbaumwuchs ist nun
 so für den Voran arbeitet in die Selbstpflicht
 zu thun, wobei eine Selbstpflicht für die Voranarbeiten
 von 10 Rth. beträgt, konnte aber ^{haben} diesem Punkt
 keine richtige Meinung erhalte, wobei
 der Voranarbeiten fordert, den Punkt ihn zu überlassen,
 so würde sich bei der Voranarbeiten kündigen.
 3. Punkt. Der Obstbaumwuchs der Ländereien
 kleine Selbstpflicht für das Land, so würde
 von 10 Rth. besteht.
 4. Punkt. Aus diesen der alten Obstbaumwuchs.
 Der Obstbaumwuchs wird voranleistung, einen Betrag
 von 0,50 Rth. von jedem zu zahlen, der die Voranleistung
 nicht bezahlt so die Voranleistung nicht der Voranarbeiten
 bis die 50 Markung bezahlt sind, der Selbstpflicht gleicher
 wird die Voranleistung nicht abzugeben.

5. Punkt Jahresversammlung, die Gewichte und
Wärtemessungen des Mercur im Lufte des Oelbäumens
haben einen Wert von ungefähr 600 bis 800 Mark
infolgedessen ist die Mercurbestimmung sehr
in eine Jahresversammlung eingetretten.
wird von der Versammlung beauftragt
wird. 7 Punkt Münze und Antiquitäten.
Der Oelbäumenswert festsetzen, was mit den
zwei Punkten wo es auf alle Jahre festsetzen
ob die nicht irgendwo zu versetzen sein,
oder ob die für selbstlich für Luft fallen
sollten, wenn für ein Absatz geschehen
wird, für Punkte niemand keine Stück Münze
verbleiben, der Mercurpreis muss sich das fallen
von, wo wurde sich Stück Münze bei der Gewinnsumme
einsetzen, ob auch noch mehrere Aufträge und
eine neue Stück Münze mit einem Schlüsselwort
des Mercurpreises, mit einem dreifachen
Kreistücken fünf Teil auf in zwei alle drei
zwei Reichspräsidenten, mit in zwei
großen seiner zwei Reichspräsidenten
Adolf Hitler die Versammlung im
22. Apr. 40 geschlossen.

Adolf Hitler

1934 In der darauffolgenden Vorstandssitzung am 15.2.1934 wurden neue Preise für Karbolineum und Teer festgesetzt. Nachdem im Vorjahr die Spritzmittel kostenlos abgegeben wurden, soll eine über 10 Liter hinausgehende Menge bezahlt werden.

Dem Vereinsdiener soll eine Vergütung von 10 M im Jahr gezahlt werden. Die Feuerversicherung des Materiallagers zur Mindestsumme von 1000 M wurde abgeschlossen, die Haftpflichtversicherung für 3 Spritzen ebenfalls. Die Haftpflicht deckte nur Schäden an Bäumen oder Wäsche in Nachbars Garten ab, nicht jedoch die Vergiftung von Mensch und Vieh!!! Es wurde beschlossen, monatlich eine Vorstandssitzung abzuhalten, und neu eintretenden Mitgliedern die Vereinszeitung nicht mehr zu bezahlen. Bei zwei Begehungen der Obstgärten wurde der Zustand der Bäume geprüft. Es wurden bei allen Mitgliedern die Bäume gespritzt, was durch die Bezahlung des Personals den Mitgliedern zu teuer wurde. Daraufhin wurde beschlossen, die Spritzen an Mitglieder gegen Bezahlung von 50 Pf. auszuleihen.

Kreisbaumwart Laufer aus Dauchingen stellte fest, daß die alten Baumruinen bis zum nächsten Frühjahr freiwillig, andernfalls mit Zwang, zu beseitigen seien.

Ein Ausflug mit nur 22 Personen führte im August an den Bodensee, wo auf der Mettnau, in Stahringen, Wahlwies und Bodman Obstanlagen besichtigt wurden.

Einer Einladung der Landesbauernschaft nach Salem folgten der Vereinsführer und sein Stellvertreter. Es wurden die neuen Richtlinien für den Obstbau im nationalsozialistischen Staat bekanntgegeben. Seine Königliche Hoheit Markgraf Berthold ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen!

1935 Es wurde dem Verein von der Badischen Bauernschaft Karlsruhe eine Düngelanze unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Baumwart Wilhelm Lehmann nahm an einem Süßmostkurs in Karlsruhe teil. Wie weit obrigkeitshöriges Denken in den Köpfen sich festsetzt, zeigt der Vorschlag, das Spritzen der Bäume polizeilich anzuordnen!

Die Obstausstellung im Bräuhaus (Hirschen) war lt. Protokoll ein voller Erfolg. Am Abend wurde von Dipl.-Gärtner Zeller aus Karlsruhe ein Vortrag gehalten, bei dem auf Einhaltung der verordneten Maßnahmen, die Obstanlagen in Ordnung zu bringen, gedrängt wurde. Falls dieser Aufforderung nicht Folge geleistet werde, könne der Verein im Benehmen mit dem Bürgermeister und dem Ortsbauernführer Zwangsmaßnahmen ergreifen. Fachliche Ratschläge zur Baumpflege und Lagerung des Obstes schlossen sich an.

1936 Bei der Hauptversammlung wurde der bisherige Obstbauverein in Gartenbauverein umbenannt. Es wurde mitgeteilt, daß der Vorstand in Zukunft alle 3 Jahre wieder gewählt wird.

Der Vereinsbeitrag wurde wieder eingeführt und auf 1 M festgesetzt. In diesem Jahr konnte kein Obst geerntet werden.

1938 Bei der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß eine geplante Obstausstellung wegen schlechten Ertrages nicht durchgeführt werden konnte. Es wurde eine zweite Obstbaumspritze angeschafft. Die Winterspritzung konnte wegen Personalmangels nur teilweise, die Vorblütenspritzung gar nicht durchgeführt werden. Da der Anordnung, Klebegürtel anzulegen, nicht Folge geleistet wurde, wurde beschlossen, dies auf Kosten der Baumbesitzer vom Baumwart vornehmen zu lassen.

1939 Mathias Müller wollte den Vorsitz abgeben, war jedoch schließlich bereit, für weitere 2 Jahre das Amt zu übernehmen.

Durch den Ausbruch des Krieges war ein Rückgang der Aktivitäten zu verzeichnen.

1940-1944 Eine Geldsammlung zur Anschaffung einer Motorspritze erbrachte 172 RM. Die Spritze konnte 1943 in Betrieb genommen werden. Es wurden damit 3.000 Liter Spritzbrühe verarbeitet

1945 wurde keine Hauptversammlung abgehalten, da die meisten Mitglieder im Krieg oder in Gefangenschaft waren. Bei Kriegsende im Sommer 1945 legte der Vorstand seine Ämter nieder; der Verein stellte seine Tätigkeit ein.

1946 Gründungssitzung am 11. Februar 1946 (Originaltext):
Am Abend des 11.2.1946 wurde eine größere Anzahl politisch unbelasteter Mitglieder des Obstbauvereins durch den bisherigen 2. Vorstand Ulrich Lehmann eingeladen. Anwesend war auch unser kommissarischer Bürgermeister Kurt Bösinger.

Nach Bekanntgabe der Absicht, den Verein wieder in Tätigkeit zu bringen, auch lag eine Aufforderung der Landesernährungskammer Freiburg vor, wurden in lebhafter Aussprache die Vorschriften der Militärregierung über die Zulassung des Vereinsrechts durchgesprochen und ein Verwaltungsausschuß beauftragt, die erforderlichen Schritte zu tun.

Dieser setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Karl Weisser	1. Vorsitzender	Ulrich Lehmann	Beirat
Karl Müller	2. Vorsitzender	Jakob Fleig	Beirat
Ernst Schmid	Schriefführer	August Müller	Beirat
Christian Fleig	Rechner	Eugen Lehmann	Beirat
		Johann Fleig	Beirat
		Math. Müller	Baumwart

1946 In einer Vorstandssitzung am 17.2.1946 wurde die vom 1. Vorsitzenden ausgearbeitete Satzung zur Einreichung bei der französischen Militärregierung einstimmig gutgeheißen. Der Vorstand wurde beauftragt, wegen der Lieferung von Spritzmitteln tätig zu werden. Beim Landwirtschaftsamt soll wegen Benzin für die Motorspritze angefragt werden.

Am 12. März 1946 wurde die Genehmigung der französischen Militärregierung zur Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit erteilt. Daraufhin wurde auf den 17. März 1946 im "Löwen" die Gründungsversammlung des Obstbauvereins nach dem Krieg einberufen. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden erfolgte die Aufnahme der erschienenen Mitglieder in die Vereinsliste. Die Vorarbeiten des Gründungsausschusses wurden bekanntgegeben. Eine Ehrung langjähriger Mitglieder schloß sich an. Nach erfolgter Kassenprüfung wurden die Verwaltungsausschußmitglieder durch die Versammlung einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Ebenso wurde die vorgelegte Satzung einstimmig angenommen.

1947 Im Januar wurde ein Baumpflegekurs abgehalten. Spritzmittel konnten, wenn auch unter schwierigen Umständen, beschafft werden. Dafür sprach Philipp Lehmann dem Vorstand bei der Hauptversammlung Dank und Anerkennung aus.

1948 Nach der Währungsreform stand der Verein vor einer leeren Kasse. Darum wurden die geplanten Bestellungen zurückgestellt.

1949 Der Mitbegründer und langjährige 2. Vorstand Ulrich Lehmann und der amtierende 2. Vorstand Karl Müller treten auf eigenen Wunsch zurück; August Müller wird als 2. Vorsitzender, Karl Fleig und Richard Nill als Beisitzer gewählt.

1950 Am Kirchweihsonntag beging der Obstbauverein sein 30-jähriges Bestehen, verbunden mit einer Obstausstellung im "Ochsen". Vor Inspektor Plok von Wartenberg, der zur Sortenbestimmung eingeladen war, wurde den ausstellenden Mitgliedern höchste Anerkennung gezollt. Vorsitzender Karl Weisser gab den Dank weiter an Kreisbaumwart Beck, der wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen habe.

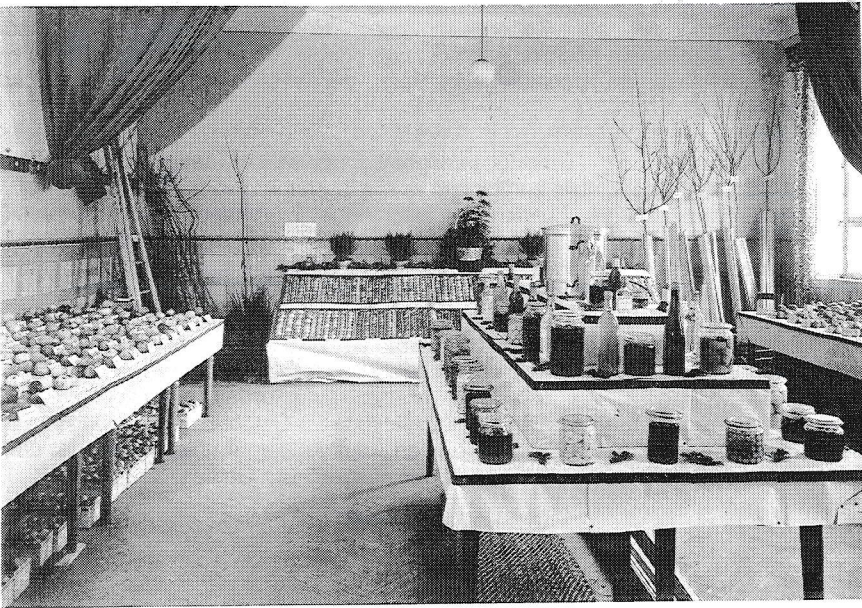
1951 Johann Fleig, Gründungsmitglied und seither ununterbrochen im Vorstand tätig, trat als Beisitzer zurück und wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenso der langjährige 2. Vorstand Ulrich Lehmann und Mathias Lehmann, der 25 Jahre das Amt des Schriftführers inne hatte. Adolf Müller wurde neu in den Vorstand gewählt. Ernst Lehmann begann seine bis heute 44-jährige Tätigkeit als Kassierer!

1952 Für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Karl Weisser wurde Ernst Schmid zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Jahresbeitrag wurde von 1 DM auf 2 DM erhöht. Die Mitglieder wurden aufgefordert, vom Borkenkäfer befallene Bäume zu entfernen. Die Obstausstellung im Oktober war verbunden mit einer Prämierung. Die ersten Preise errangen Adolf Müller, Mathias Schneider und Mathias Müller. Gelobt wurde die Qualität des ausgestellten Obstes.

Obstausstellung am 14.10.1950 im "Ochsen"



Obstausstellung im Oktober 1952 im "Ochsen"



1953 Fritz Armbruster wurde anstelle von Chr. Fleig in den Vorstand gewählt. Erstmals seit vielen Jahren wurde am 10. Mai wieder eine Blütenfahrt durchgeführt. Bodman und die Insel Mainau waren das Ziel.

1954 Das Ziel des Ausflugs am 1. Mai war das Wiesental. Titisee, Schluchsee, St. Blasien und Freiburg waren auch Anlaufstellen. Die Rückkehr war erst nach Mitternacht.

1955 Am 1. Mai wieder eine Frühlingsfahrt; nach Stuttgart-Wilhelma und nach Ludwigsburg.

1956 Bei der Hauptversammlung wurde Karl Kühling für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Schriftführer Jakob Fleig gewählt, der nun als Beisitzer tätig wird. Artur Rapp wurde zum Obstbaumwart bestellt. Kreisbaumwart Beck bedauerte das mangelnde Interesse der jüngeren Generation am Vereinsgeschehen. Am 1. Mai fand die Blütenfahrt nach Nürtingen bei kaltem Wetter statt. In der Obstweinkellerei "Hirzel" wurde kräftig eingeeizt.

Kreisbaumwart Beck gab bekannt, daß ein neuer Versuchsgarten beim Stockbrunnen angelegt werden muß. Vorstand Schmid versprach ihm Hilfe praktischer Art. Außerdem wies Herr Beck auf die Süßmostzubereitung in Spezialballons hin, der durch ein elektrisches Erwärmungsverfahren haltbar gemacht wird.

Der sehr kalte Winter 1956/1957 hat viele Bäume und Sträucher auf unserer Gemarkung vernichtet.

1957 Bei der Hauptversammlung am 20.1.1957 wurde der gesamte Vorstand im Amt bestätigt. Folgende Satzungsänderung wurde beschlossen:

1. Vorstand, Kassier und die ersten 3 Beisitzer werden im ersten Jahr für die Dauer von 2 Jahren, 2. Vorstand, Schriftführer und die restlichen Beisitzer werden im zweiten Jahr für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Der Ausflug am 1. Mai führte ins Renchtal. Unterwegs wurden die riesigen Zwetschgenanlagen im Bühlertal bewundert.

1958 Ein Kälteeinbruch im Frühling machte allen Obstträumen ein frühes Ende. Bei der Hauptversammlung am 16.3. wurde nach der Satzungsänderung erstmalig nur der 2. Vorstand, der Schriftführer und 3 Beisitzer gewählt. Die bisherigen Amtsinhaber wurden durch die Wahl bestätigt.

Der amtierende 1. Vorstand Ernst Schmid verstarb im Juli 1958. Er stand dem Verein 6 1/2 Jahre vor.

1959 In der Hauptversammlung am 25.1. konnte kein Nachfolger für den 1. Vorsitzenden gefunden werden. August Müller, 2. Vorstand, übernahm die Amtsgeschäfte auch des 1. Vorstands auf unbestimmte Zeit.

Kreisbaumwart Beck wies während seines Referates darauf hin, die alten Sorten Zucker-, Fleisch- und Häuslebirnen doch nicht aussterben zu lassen. An den schönen Kaiserstuhl führte der Maiausflug bei sehr schlechtem Wetter.

1960 Bei der Hauptversammlung am 13.2. wurde August Müller zum 1. Vorstand und Karl Weisser zum 2. Vorstand gewählt. Als neuer Beisitzer konnte Karl Braun gewonnen werden. In den Protokollen der Hauptversammlungen wird vom Schriftführer immer wieder auf den harmonischen Verlauf der Versammlungen hingewiesen.

1961 Die Verwaltung der Spritzmittel geht von Karl Weisser auf Richard Nill über. Der Basler Zoo war das Ausflugsziel am 28.5. Das Markgräflerland mit seinem Wein war ein weiterer Aufenthaltsort.

Am 28.11. verstarb Kreisbaumwart Beck nach längerer Krankheit.

1962 Während der Hauptversammlung, bei der der bisherige Vorstand bestätigt wurde, gab Bürgermeister Sick bekannt, daß sich die Gemeinden des Kreises einem "Schönheitswettbewerb" stellen sollen. Er regte an, daß auch der Obstbauverein mit Rat und Tat bei der Ortsverschönerung mithelfen könnte.

Im April lehnte der Kreisrat eine Eingabe des Obstbauvereins auf Einsetzung eines Bezirksobstbauwartes ab. Pflanzenschutztechniker Neiningen aus Villingen, der schon bei der Hauptversammlung ein Referat gehalten hatte, führte im April einen Schneidekurs durch. Im Hinblick auf die zu erwartende reichliche Obsternte wurde zur Sterilisation von Süßmost im Glas- oder Kunststoffballon ein Schweizer Gerät angeschafft.

1963 Julius Widenhorn übernahm die Süßmostbereitung mit dem neuen Gerät und wurde von H. Keller, einem Schweizer Fachmann, unterwiesen. Zusammen mit dem Bezirksobstbauverein wurde die Landesobstbauschule "Tachenhäuser Hof" bei Nürtingen besucht.

1964 Bei einer Fahrt zur Hochburg bei Emmendingen konnten sich die Teilnehmer informieren, wie von Behördenseite empfohlener Intensivobstbau betrieben wird.

1965 Durch Schädlingsbefall wurde fast die gesamte Obsternte vernichtet. Durch Beschluß der Hauptversammlung wurde der Obstbauverein umbenannt in "Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler". Eine Informationsfahrt führte zu den Reute-Höfen bei Überlingen und zum Obstgroßmarkt in Neufrach.

1966 Aus obstbaulicher Sicht war es ein erfolgreiches Jahr, was sich auch beim Süßmosten positiv auswirkte.

1967 Anlässlich der Hauptversammlung wurden die Mitglieder von Gartenbauamtman Just über Dorfverschönerungsmaßnahmen informiert. Der Ausflug führte zur Bundesgartenschau nach Karlsruhe. Wilhelmine Remensperger, genannt Mine, wurde im Protokoll als Stimmungskanone bezeichnet, die nicht nur diesen Ausflug mit ihrem unverwechselbaren Talent zu bereichern wußte.

1968 Für den ausscheidenden 2. Vorsitzenden Karl Weisser rückte Karl Kühling nach, der nun neben seiner Tätigkeit als Schriftführer auch dieses Amt übernahm. Eine Lehrfahrt zum Obstgut "Tachenhausen" und zur Kellerei "Hirzel", Nürtingen, mit Besichtigung des Landesgestüts Marbach, wurde noch nach Jahren als schönster Vereinsausflug bezeichnet. Die Obstbäume fungierten in diesem Jahr nur als Schattenspender, da kein Ertrag zu erzielen war.

1969 Bei der Hauptversammlung wurde Karl Kühling von seiner Doppelfunktion als 2. Vorsitzender und Schriftführer entlastet und Karl-Friedrich Weisser als Schriftführer gewählt. Vom Ausflug zur Hochburg bei Emmendingen vermerkt das Protokoll Zweifel, ob Intensivobstbau auf Dauer so betrieben werden kann, wie es hier praktiziert wurde. Gewinnmaximierung als oberstes Ziel im Erwerbsanbau mit 15-25 Spritzungen im Jahr, hohe Düngergaben, Unkrautbekämpfung mit Herbiziden und Einsatz von Gift gegen Wühlmäuse machten manchem Teilnehmer wieder Appetit auf seine eigenen Erzeugnisse.

Ein ganz großer Erfolg war die vom unvergessenen Karl Kühling organisierte Obstausstellung des Bezirksobstbauvereins Villingen in der Alemannenhalle.

1970 Der bisherige 1. Vorsitzende August Müller trat auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurück; er war 11 Jahre 2. Vorsitzender und 10 Jahre 1. Vorsitzender des Vereins und wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Julius Widenhorn wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Ausflug im Herbst führte über Konstanz mit der Fähre nach Meersburg zum Schuhmacherhof nach Bavendorf bei Ravensburg.

1971 J. Widenhorn konnte anlässlich der Hauptversammlung wieder erfolgreich als Süßmoster berichten; 4.500 Liter waren im Vorjahr sein Pensum. Fritz Neiningen hob in seinem Referat hervor, daß neben dem Nutzen, immer frisches Obst und Gemüse ernten zu können, auch der gesundheitliche Aspekt, den Bewegung in frischer Luft bei der Gartenarbeit mit sich bringt, von großer Wichtigkeit ist.

Zusammen mit dem Bezirksobstbauverein wurde mit 170 Teilnehmern dem Renchtäler Obstmarkt mit seinen riesigen Lagerhallen ein Besuch abgestattet.

1972 Bei einem Fachvortrag mit kabarettistischen Zügen wurde Landwirtschaftsschulrat Schlegel aus Rottweil auf der Hauptversammlung viel Beifall gezollt. Er warnte vor reißerisch aufgemachten Angeboten auf dem Pflanzenmarkt aus Holland. Gutgläubigen Leuten würde mit betrügerischen Versprechungen für minderwertige und für unser Klima nicht geeignete Ware das Geld aus der Tasche gezogen.

1973 Der Obstbauverein organisierte aus Anlaß der Gründung des Schwimmbadfördervereins eine Tombola, die mit Sach- und Geldspenden der Mitglieder und der hiesigen Geschäfte in der Alemannenhalle durchgeführt werden konnte. Das diesjährige Ausflugsziel war Güttingen am Bodensee, eine Außenanlage der eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenschwil. Eine Dampferfahrt von Konstanz nach Stein am Rhein bei schönstem Wetter und bester Stimmung machte den Tag zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

1974 Bürgermeister Sick lobte den Beitrag des Obstbauvereins zur Dorfverschönerung und zum Umweltschutz und verwies darauf, daß trotz anhaltender Verstädterung die Qualität des dörflichen Lebens zunehmend erkannt werde.

Ein Ausflug mit dem Bezirksobstbauverein und 4 Bussen im September führte nach Straßburg, wo die Kastanien vor dem Münster neben ihrem bunten Herbstlaub junges Grün und Blüten trugen.

1975 Die Zahl der Mitglieder hat sich um 13 auf 153 erhöht. Karl Kühnle, der am Stammtisch die Höhe der Mitgliedsbeiträge anderer Vereine kritisierte, schloß eine Wette ab, daß er für den Verein mit dem niedrigsten Beitrag an einem Abend 10 Mitglieder werben könne. Er schaffte sogar 13. Dafür erhielt er vom 1. Vorsitzenden Julius Widenhorn einen selbstgefertigten Wandschmuck.

Fritz Müller aus St. Georgen hielt ein Referat über Höhenobstbau, bei dem die in langen Jahren gesammelten Erfahrungen unserer älteren Mitglieder das zentrale Thema darstellte. Die Bedeutung der Lokalsorten für den heimischen Obstbau wurde besonders hervorgehoben. Da diese jedoch im Handel nicht erhältlich sind, sei es die vordringliche Aufgabe des Obstbauvereins, diese Sorten vor dem Aussterben zu bewahren.

Der Ausflug zur Bundesgartenschau nach Mannheim begann mit sehr schlechtem Wetter. Pünktlich beim Betreten des Luisenparks brach jedoch die Sonne durch, die den Besuch zu einem Erlebnis machte. In Loßburg beim Nachtessen hatte unsere unvergessene Mine Remensperger einen ihrer großen Auftritte.

Julius Widenhorn hat in seiner Eigenschaft als Süßmoster einen Rekord zu vermelden. Erstmals hat er in insgesamt 73 Haushalten über 10.000 Liter Süßmost konserviert.

1976 Das Obstgut Tachenhausen wurde besucht, wo nach Besichtigung der Anlagen, die vom Kellermeister sortenrein hergestellten Obstweine probiert werden konnten. Kommentar: lustig, lustig! Das Sigmaringer Schloß war ein weiteres Etappenziel.

Bürgermeister Sick würdigte bei der Hauptversammlung die Tätigkeit der Vereinsmitglieder, die mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Teil zum Gesamteindruck der Gemeinde beitragen und ermutigte sie, sich auch in Zukunft ihrem Hobby zu widmen.

1977 Beisitzer Eugen Lehmann schied nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand aus und wurde zusammen mit Ernst Lehmann, der seit 26 Jahren die Vereinskasse führt, bei der Hauptversammlung geehrt. Ebenso Johann Fleig und Mathias Lehmann, beide seit vielen Jahren im Vorstand.

1978 Das Spritzmittellager ging nach 17 Jahren von Richard Nill auf Emil Kühnle über. Dieser regte dann an, daß in Zukunft nur noch Spritzmittel der Giftklasse III gekauft werden.

Eine Lehrfahrt zur Staatlichen Versuchsanstalt Augustenberg bei Karlsruhe war das diesjährige Ausflugsziel.

Karl Kühling, seit 1968 2. Vorsitzender, trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Wolfgang Thiekötter, früher Beisitzer, wurde als 2. Vorsitzender gewählt. Für ihn folgte Wolfgang Preuß als Beisitzer.

Nachdem Wolfgang Thiekötter den "Locherrain" schon länger als Gartengelände für sich entdeckt hatte und noch mehr Interessenten für Kleingärtner vorhanden waren, kam durch Vermittlung von Karl Kühling mit der Gemeinde ein Pachtvertrag zustande.

1979 Mit einem Mißgeschick begann die Ausflugsfahrt zum Rosendorf Nöggenschwil, Bundes- und Landessieger im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". Beim Einsteigen in den Bus verstauchte sich Friedel Kieninger den Fuß so, daß für sie und ihren Ernst die Fahrt leider schon zu Ende war.

1980 Wolfgang Thiekötter stellte sein Amt als 2. Vorsitzender aus beruflichen Gründen zur Verfügung. An seiner Stelle wurde Manfred Doser gewählt.

1981 Für den auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Beisitzer Adolf Müller wurde Adolf Schmid gewählt.

Besichtigt wurde in diesem Jahr ein Gartenbaubetrieb auf der Reichenau.

1982 Als Referenz an die Kleingärtner wurde eine Kleingartenanlage in Freiburg-St. Georgen besichtigt. In Neuenburg beim Nepomukfest überraschte Manfred Doser die Gartenfreunde mit den "Eschachtälern".

1983 war ein Rekordjahr bei Kernobst, was J. Widenhorn als Süßmoster viel Arbeit brachte. Eine Lehrfahrt zur Eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenswil bei Zürich fand statt.

1984 Der diesjährige Ausflug, wieder zusammen mit dem Bezirksobst- und Gartenbauverein, führte an den Kaiserstuhl mit einer Weinprobe in Bahlingen.

1985 Der seit 15 Jahren amtierende 1. Vorsitzende Julius Widenhorn legte sein Amt aus Altersgründen nieder. Die Ära Widenhorn war im wesentlichen geprägt durch die Erstellung der Kleingartenanlage und den Aufschwung bei der Süßmostherstellung. Mit dem Versprechen, letztere weiterzuführen, wurde ihm mit der Überreichung eines Bildbandes durch Karl Kühling der Dank der Mitglieder für seine Tätigkeit zum Ausdruck gebracht. Auch dem ausscheidenden langjährigen Vorstandsmitglied Karl Braun wurde für seine, in der ihm eigenen freundlichen Art geleisteten Arbeit gedankt.

Als 1. Vorsitzende wurde Erika Nitsche gewählt. J. Widenhorn trat ins zweite Glied und wurde 2. Vorsitzender. Der bisherige 2. Vorsitzende Manfred Doser, Dieter Bornmann und Josef Webs wurden als Beisitzer gewählt.

Die neugewählte 1. Vorsitzende Erika Nitsche ließ keinen Zweifel daran, daß bei ihr der Umweltschutz oberste Priorität habe. Aus Haftungsgründen wurde beschlossen, den Verein in Zukunft als e. V. weiterzuführen. Aus diesem Grunde mußte der Verein neu gegründet werden. Die von Schriftführer Karl Weisser ausgearbeitete neue Vereinssatzung wurde mit geringen Ergänzungen von den Mitgliedern akzeptiert und beschlossen. Auf Vorschlag von Willi Hagen wurde der Mitgliedsbeitrag auf DM 5,- erhöht.

Der Verein trat an die Gemeinde mit der Bitte, für das Gebiet der Kleingärten eine ausreichende Wasserversorgung zu schaffen. Die Gemeinde übernahm die Kosten vom Hauptanschluß bis zur Übergabestation einschließlich des erforderlichen Schachtes mit Schieber und Wassermesser. Die Erdarbeiten und die Verlegung der Leitung wurde von den Kleingärtnern unter der Regie des Wassermeisters in Eigenarbeit übernommen, ebenso die Kosten der Einzelanschlüsse.

Im August starb nach langjähriger Krankheit Karl Kühling. Er stand dem Verein immer mit seiner reichen Erfahrung zur Verfügung.

Der Ausflug im September führte in den Klettgau, wo der Obstbaubetrieb Bollinger in Weisweil besichtigt wurde.

1986 Erstmals wurde mit Dipl.-Landwirt Schmieder ein biologisch-dynamischer Landwirt für den Fachvortrag anläßlich der Hauptversammlung verpflichtet. Seine Ausführungen machten deutlich, wie weit sich der moderne Landbau von jahrhundertlang gültigen Regeln entfernt hat.

Die Lehrfahrt im Herbst zur Universität Hohenheim bot in diesem Zusammenhang einen Lichtblick für die Zukunft. Zunehmend werden hier anstelle von Chemie, Nützlinge zur Schädlingsabwehr eingesetzt.

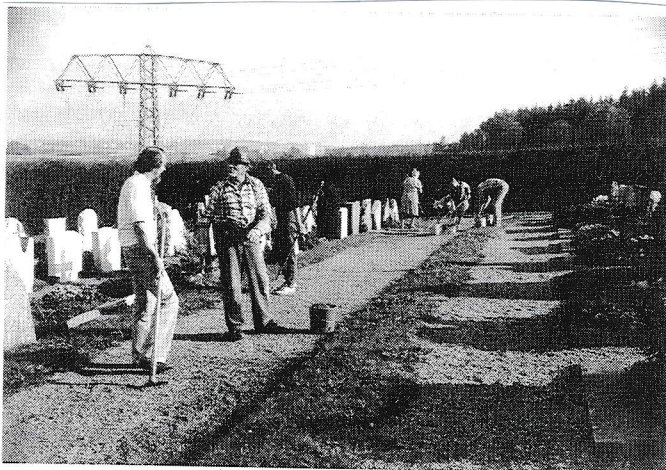
Die Wasserleitung im Kleingartengelände konnte in Eigenarbeit verlegt werden. Als "Dankeschön" für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wurden von Mitgliedern auf dem öffentlichen Spielplatz Obstbäume gepflanzt sowie die Friedhofswege gejätet.

Eine Gruppe des Vereins nahm am Festzug zum 100-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins teil, eine zweite half bei der Bewirtung der Gäste.

**Bäumeplanzaktion auf dem Kinderspielplatz
in der Ortsmitte im April 1986**



Unkrautaktion auf dem Friedhof im September 1986



1987 Nach Meinungsverschiedenheiten zwischen Julius Widenhorn und den Kleingärtnern wird Josef Webs zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Beim Ausflug zum Bienenmuseum in Diersburg erwies sich der dort ansässige evang. Pfarrer Fünfgeld als ausgezeichnete Kenner der Materie. Myrta Bornmann wird in den Beirat gewählt.

1988 Julius Widenhorn wurde von der 1. Vorsitzenden Erika Nitsche zum Ehrenmitglied ernannt.

Beim Besuch der Landesgartenschau in Ettlingen wurde bei niedrigen Temperaturen von den Mönchweiler Gartenfreunden die leuchtend weiße Iris "Sibirica" zur Blume des Tages gekürt.

1989 Der 2. Vorsitzende Josef Webs scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand aus; Dietmar Henker übernimmt dieses Amt. Für die Beisitzer Wolfgang Preuß und Manfred Doser wurden Heinz Loyall und Dietmar Eberhard gewählt.

Auf dem Gemeinschaftsplatz wurden mehrere Obstbäume gepflanzt. Am Kinderferienprogramm der Gemeinde beteiligte sich der Verein mit einer naturkundlichen Wanderung zum Bauernhof der Familie Böisinger.

Bei einer Fahrt zu den Gemüsebauern auf der Reichenau konnten die Vereinsmitglieder ihre Kenntnisse erweitern. Ein weiteres Ziel war der Besuch der Insel Mainau mit der herrlichen Dalienblüte.

1990 Eine Blütenfahrt ins benachbarte Schwabenland führte über Tübingen und Stuttgart ins Remstal, wo in der "Krone" in Beutelsbach der ausgezeichneten Schwäbischen Küche und dem heimischen Wein kräftig zugesprochen wurde zur Stärkung für den anschließenden Besuch der "Wilhelma".

Auf dem Gelände des Gemeindecindergartens wurden von Vorstandsmitgliedern Obstbäume und Beerenhecken gepflanzt.

1991 Der 92-jährige Ehrenvorsitzende August Müller wurde von Erika Nitsche für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Kassenverwalter Ernst Lehmann wurde für ununterbrochene 40-jährige Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt.

Ziel des Jahresausflugs war das "Seleger Moor" bei Rifferswil, wo Rhododendren, Azaleen und Seerosen einen Rausch an Farben boten.

Eine Wanderung zum "Salvest" war der Beitrag zum Kinderferienprogramm.

1992 Ein interessanter Vortrag über naturgemäßen Gartenbau wurde den Mitgliedern anlässlich der Hauptversammlung von Herrn Deger aus Schutterwald geboten.

Eine Fahrt nach Sulzburg zur Staudengärtnerei der Gräfin von Zeppelin, die sich seit 60 Jahren hauptsächlich mit der Zucht von Iris und Taglilien beschäftigt, war ein Erlebnis für die Blumenfreunde.

Bei einem Sommerfest auf dem Gemeinschaftsplatz am "Locherrain" konnte man feststellen, daß die Gartenfreunde auch zu feiern verstehen.

Fachberater Emil Kühnle beim Schneidkurs 1988



Ausflug zur Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin 1992



Julius Widenhorn beim Veredlungskurs 1992



Ausflug im Rahmen des Kinderferienprogramms 1993



1993 Am 4.2.1993 verstarb unser Ehrenvorsitzender August Müller im Alter von 94 Jahren. Wir verloren in ihm einen väterlichen Freund, der seine in einem langen Leben gesammelte Erfahrung den Mitgliedern gerne weitervermittelte. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Anlässlich der Hauptversammlung wurde Monika Webs anstelle der ausscheidenden Myrta Bornmann als Beisitzerin gewählt. Die Anwesenden wurden von den Herren Kern und Gerngroß mit verschiedenen Möglichkeiten von Bodenuntersuchungen bekannt gemacht.

Um den Status der Gemeinnützigkeit zu erhalten, wurde die Satzung geändert.

Aufgrund der durch die Rezession verursachten schlechten Finanzlage der Gemeinde beschließt der Vorstand, auf den Zuschuß zu verzichten.

In Zusammenarbeit mit der von Herrn Rodehorst geleiteten Umwelt AG wurden auf dem Schulgelände vom Verein gestiftete Obstbäume gepflanzt.

Im Rahmen des Kinderferienprogramms wurde eine Wanderung zum Bauernhof der Familie Wursthorn in Sommertshausen gemacht.

Mit einer nur kleinen Gruppe nahm der Verein am Ausflug des Bezirksobst- und Gartenbauvereins zur IGA in Stuttgart teil.

1994 Für die Bepflanzung des fertiggestellten Gemeindezentrums der evangelischen Kirche wurde ein Geldbetrag zur Verfügung gestellt.

Am Festakt des Fußballclubs Mönchweiler zum 75-jährigen Bestehen nahm eine Delegation des Vereins teil.

Bei der Partnerschaftsfeier mit Chabeuil beteiligte sich der Verein beim Schmücken der Alemannenhalle sowie des Festzeltes.

Die Landesgartenschau in Bad Dürkheim wurde umweltbewußt mit dem Linienbus besucht.

Unter großer Beteiligung der "Kleinen" fand ein Spielenachmittag auf dem Gemeinschaftsplatz als Beitrag zum Kinderferienprogramm statt.

Ein interessanter und humorvoller Dia-Vortrag wurde uns von Hermann Benjes geboten, der sich das Vernetzen von Lebensräumen für Niederwild und Vögel mit Feldhecken zur Lebensaufgabe gemacht hat.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die von Erika Nitsche 1988 eingeführten regelmäßigen Gartentreffs, bei denen die Gartenfreunde Erfahrungen austauschen und neue Anregungen erhalten.

Jährlich abgehaltene Fachvorträge und Lehrfahrten dienen dazu, Wissen zu erwerben und Fehler zu vermeiden.

Die seit vielen Jahren regelmäßig durchgeführten Schnitt- und Veredlungskurse von Karl Weisser, Karl Braun, Julius Widenhorn, Willi Hagen und Emil Kühnle wurden immer gern angenommen.

Die vom Obstbauverein angebotenen Sammelbestellungen von Bäumen und Sträuchern sowie Strohmehl und Kompost - organisiert von Emil Kühnle, Erika Nitsche und Karl Weisser - werden nicht nur von Mitgliedern begrüßt.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit den Gartenfreunden aus St. Georgen und Nußbach wird durch den gegenseitigen Besuch von Veranstaltungen sowie gemeinsam durchgeführte Ausflüge dokumentiert.

Die von der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder praktizierte Methode des Gärtnerns ohne Einsatz von Chemie wurde gerade in den letzten Jahren auf manche Probe gestellt, wenn Schädlinge oder Pilzkrankungen einen großen Teil der Arbeit zunichte machten. Da half oft nur der alte Biogärtnerspruch, daß Grauschimmel, Kohlhernie, Monilia und Himbeermade halt besser zu erkennen sind als die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Und wenn das Unkraut auf den Beeten sprießt, sollte man sich gelassen an den Ausspruch des berühmten französischen Biologen Jean Rostand erinnern: Es ist der grenzenlose Hochmut der Menschen, all das als Unkraut zu bezeichnen, was ihnen vermeintlich nichts nützt.

Pfropftechnik - hier von Willi Hagen demonstriert - wird vom 2. Vorsitzenden Dietmar Henker "begutachtet" (1993)



Vorstand des OGV Mönchweiler 1994



Von links nach rechts:

Dietmar Henker (2. Vorsitzender), Willi Hagen (Beisitzer),
Ludwig Rapp (Kassenprüfer), Karl Weisser (Schriftführer),
Dietmar Eberhard (Beisitzer), Monika Webs (Beisitzerin),
Erika Nitsche (1. Vorsitzende), Adolf Schmid (Beisitzer).
Emil Kühnle (Beisitzer), Ernst Lehmann (Kassierer),
Heinz Loyall (Beisitzer).

1995 neu im Vorstand: Elsbeth Joos (Beisitzerin) für Willi Hagen

Impressum:

**Herausgeber (Text, Fotos) : Obst und Gartenbauverein
Mönchweiler e. V.**

Schriftsatz: Elfriede Loyall

Umschlaggestaltung: Renate Lissel

Herstellung: Copy-Shop, Villingen

